

34. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung 2016

Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie

Ende November 2016 fand zum 34. Mal die traditionsreiche Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) im Ärztehaus Bayern statt. Der gemeinsamen Einladung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) und des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) folgten auch in diesem Jahr über 100 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet. Die von Dr. Nicholas Lack (BAQ) geleitete Programmkommission konnte ein gleichermaßen für Kliniker und Methodiker attraktives Programm zusammenstellen.



BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl und Professor Dr. Peter Hermanek von der BAQ – gemeinsames Engagement für die Münchner Konferenz.

Rechl: Start der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung

In seiner Begrüßung ging BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl auf aktuelle Aspekte der Qualitätssicherung ein. Anfang 2016 startete das erste Projekt der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung: PCI (Perkutane Koronarintervention und Koronarangiografie). Hierbei werden erstmals Qualitätsdaten nach gleichen Maßstäben im stationären wie im ambulanten Bereich erhoben. Jedoch fehlen derzeit jegliche Rückmeldungsberichte an die datenliefernden Kollegen im ambulanten und im stationären Bereich. Daten werden seit Anfang 2016, also über zehn Monate lang, erhoben.

Rechl gab auch einen Ausblick auf das zweite sektorenübergreifende Projekt zur Vermeidung nosokomialer Infektionen ab 2017, wobei zunächst die postoperativen Wundinfektionen betrachtet werden. Spätestens im nächsten Jahr, wenn erste Auswertungen vorliegen sollen und bewertet werden müssen, ist auch in Bayern die Einrichtung einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) erforderlich. Die Verhand-

lungen zwischen Bayerischer Krankenhausgesellschaft und Kassenärztlicher Vereinigung befinden sich nach Informationen der BAQ auf einem aussichtsreichen Weg, aufgrund aktueller Verzögerungen auf Bundesebene und speziell beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) fehlen aber noch jegliche Finanzierungsregelungen. Innerhalb des G-BA setzte sich die Überzeugung durch, dass die Landesarbeitsgemeinschaften unter Nutzung vorhandener Strukturen, gemeint ist hier die BAQ, gebildet werden müssen.

Internationales Plenum

Basierend auf den EURO-PERISTAT-Berichten 2004 und 2010 stellte Marie Delnord, Projektmanagerin am renommierten Institut national de la santé et de la recherche médicale (INSERM) in Paris, eine aktuelle Publikation über innereuropäische Unterschiede zur Verteilung des Gestationsalters vor. Die Daten suggerieren partielle Erfolge in der Prävention von Frühgeburten. Abschließend bedankte sich die Forscherin ausdrücklich bei Privatdozent Dr. Günther Heller vom IQTiG für die Unterstützung bei der Bereitstellung deutscher Daten.

Nicole Thiele, Projektleiterin der European Foundation of Care for the Newborn Infant (EFCNI), berichtete über die Entwicklung international konsentierter Standards in der Versorgung von Frühgeborenen. Die mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Elternverbänden, Politikern und Partnern aus der Industrie weit über Europa hinaus sehr gut vernetzte EFCNI-Kollaboration erarbeitet akademische Standards auf der Basis sogenannter Topic Expert Groups. Deren Ergebnisse sollen in einem Jahr veröffentlicht werden.

Professor Dr. Rolf Maier, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin, gelang eine elegante Synthese zwischen Empirie und Theorie. Aktuell im *BMJ* publizierte Ergebnisse der europäischen multizentrischen Kollaboration für „Effective Perinatal Intensive Care in Europe“ (EPICE) untermauern deutlich die Vermutung, dass ein hoher Grad an Compliance mit evidenzbasierten Standards linear und signifikant mit der Reduzierung von Mortalität und Morbidität korreliert. Dagegen besteht in Europa noch Nachholbedarf: Nur 60 Prozent aller extremen Frühgeborenen erhalten alle vier der evidenzbasierten Standardtherapien.



Professor Dr. Matthias Beckmann, Direktor der Universitätsfrauenklinik Erlangen, sprach über das „Ranking in der Nürnberger Zeitung: Ziel der Qualitätssicherung, Qualitätssicherung angewandt!“.

Öffentliche Berichterstattung – Chancen und Grenzen

Cordula Mühr, Patientenvertreterin beim G-BA formulierte die Erwartungen von Patienten an Informationen und Hilfestellung im Rahmen öffentlicher Gesundheitsberichterstattung. Als regionales Beispiel thematisierte Professor Dr. Matthias Beckmann, Direktor der Universitätsfrauenklinik Erlangen, ein aktuelles Ranking der

Nürnberger Zeitung und stellte die differenzierte Methodik dar. Kritisch zu bewerten sei, dass die Ergebnisse eine höhere Ergebnis- und Prozessqualität in peripheren Krankenhäusern suggerierten als in Zentren, die insbesondere Risikoschwangerschaften und frühgeborene Kinder behandeln. Nach einem Impulsreferat von Professor Dr. Frank Erbguth, Chefarzt der Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg, der kritische Anmerkungen zum Qualitätsindikator Mortalität beim Schlaganfall und

mögliche Implikationen aus einer unkritischen öffentlichen Berichterstattung machte, moderierte Nikolaus Nützel vom *Bayerischen Rundfunk* eine Podiumsdiskussion mit dem Auditorium. Thematisiert wurde unter anderem die Bedeutung kritischer Berichterstattung in den Medien. Deutlich gewarnt wurde von mehreren Teilnehmern davor, die Bedeutung der öffentlichen Berichterstattung zu unterschätzen und insbesondere den Versuch einer Beeinflussung der Medien zu unternehmen.

Ausblick 35. Münchner Konferenz

Das bewährte Konzept der diesjährigen 34. Münchner Konferenz für Qualitätssicherung (Geburtshilfe – Neonatologie – Operative Gynäkologie – Mammachirurgie) als Informations- und Erfahrungsaustausch für Kliniker und Methodiker wird auf der 35. Münchner Konferenz am 23./24. November 2017 fortgeführt.

Autor

Professor Dr. Peter Hermanek,
Bayerische Arbeitsgemeinschaft für
Qualitätssicherung in der stationären
Versorgung (BAQ), Westenriederstraße 19,
80331 München

Anzeige

PRIVATABRECHNUNG IN BAYERN

Wir machen das!

Setzen Sie auf einen starken, regionalen Partner für Ihre optimale, leistungsgerechte und rechtssichere Privatabrechnung.

Bereits ab 1,5%